Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 46 (1930)

Heft: 44

Artikel: Werkzeugmaschinen im Film

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-577381

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bei bem letten großen japanischen Beben find pielfach bie Gifenbahndamme gerftort worben. Ster hilft nur ein Mittel: die Boidungen möglichft flach anlegen, benn aufgeschättete Damme fallen bei Rüttelbewegungen feitlich leicht gufammen. — Tunnelbauten halten bei guter Aus ffbrung fehr ichwere Erschütterungen aus. Die fachgemäß inelnandergreifende und fich gegenfeitige verfteifende Ge. wölbefonftruttion leitet die Stope weiter. - Bei Bruden. bauten burften die Konftruttionen in Bolg, Gifen und Gifenbeton gegenüber benjenigen in Stein hier bedeutend im Borteil fteben, ba die letteren taum geringe feitliche Rrafteeinwirkungen vertragen. Die Borfchriften ber Baupolizet in Tokio verlangen darum bei Bruden die Einfalfulterung von ganz gewaltigen Settenftoßen (327 Meter setunden!) die eine ungewöhnliche Bauweise zur Folge hat. — Hochkamine find bei Erdbeben benkbar ftark ge-jährdet. Immerhin läßt sich hier auch die eine Bor-tehrung treffen, daß nämlich der Ingenieur die Höhe der Schornsteine so bemißt, daß die Beriodizität der Eigenidwingungen nicht mit ber Folge ber einzelnen Erbftoge jusammenfällt und fich die zerftorende Wirkung dadurch verftartt. Bu biefem Zwede muffen felbftverftanblich die vermutlichen Bebenperioden bekannt fein.

Bet der Errichtung von allen großen Bauwerken ist es daher auch in seismometrischer Hinscht erforderlich, daß der Architekt, bezw. Ingenieur mit dem Geologen zusammenarbeitet. Erdbeben sind Naturgewalten, denen der Mensch in gewissem Maße ebensogut wie den Einstässen von Wolkenbrüchen und Orkanen gegenüberzutreten vermag, vorausgesetzt, daß er ihre Kräfte erforscht. (Rū.)

Aktive Krifenbekämpfung.

(Gingefandt.)

In Konjunkturjahren richtet sich das Hauptaugenmerk des Unternehmers und Fabrikanten vornehmlich
auf die technische Produktion, auf die Werkstätten und
Maschinen. Die Nachfrage ist da. Es gilt nur, so viel
als möglich zu produzieren und dem Markte die Augen
offen zu halten. Da geht es vorwärts, da ist es leicht
zu verdienen, wenn nur die Maschinen lausen. . Rris
senzeiten aber verlangen Kampf. Da sitzt die Sorge
im Bureau, am Arbeitspult des Produzenten. Jeht heitzt
es: wie können wir durchhalten? wie können Austräge
hereingeholt werden? wie machen wir es, daß die Ars
beitskräfte beschäftigt werden können? daß die Maschinen
lausen.

Das sind die Zeiten, wo geschäftliche Initiative und praktischer Sinn an die Front des wirtschaftlichen Rampses gehören. Je stärker diese aktiven Rräfte sind, umso größer ist die Aussicht, die Krisis rasch und ersolgreich zu überwinden. Kein Betrieb ist gesichert vor Krisen. Aber der Mensch kann die Rückschläge der Birtschaft überwinden. Ihm ist die Intelligenz gegeben, die Energie zur Verwirklichung der Pläne. Jeht braucht es intensivste Orientierung über den Markt, neue Ideen sit die Fabrikation, neue Gedanken für die geschäftliche Organisation, rassinierte Verkaufsanstrengungen, Erkundigungen nach bessern Einkaufsmöglichkeiten usw. Jeht ist scho der Weg zu bahnen für den kommenden Kon, junkturaufstiea.

Diese Aftivität der Produzentenkreise kann nun gerade auch in der Schweizer Mustermesse zu fruchtbarer Auswirkung gelangen. Die Messe ift sür die schweizerische Bolkswirschaft ein wichtiges Hilfsmittel zur Krisenbestämpsung. Sie ist vor allem geetgnet, der hetmischen Industrie den innern Markt festigen zu helsen. Intiative Kräste werden in der Messe gesammelt und neue Enersten werden von ihr aus wieder in die Kanäle des wirts

schaftlichen Lebens geführt. Wir modernen Menschen rechnen mit der Zeit. Die Messezeit ist kurz, sie ersordert Höchstleistungen, also auch eine richtige Organisation der Beteiligung. Mit fortschrittlichen Methoden kraftvoll durchhalten in dieser Krisis: das muß die Parole sein für die Aussteller der Schweizer Mustermesse 1931.

Rünftliche Holztrocknung.

Aus dem Buche: Runftliche Polatrochung von Dr. Ing. Fr. Moll, Berlag Springer, Berlin.

Zum Unterschied von der natürlichen Holztrocknung, die bekanntlich dadurch vor sich geht, daß die frische Luft durch das speziell aufgestapelte Polz hindurchgeht, wird die künstliche Holztrocknung in geschlossenen Räumen vorzenommen. Diese Art der Trocknung kann in jedem notwendigen Zeitpunkt vorgenommen werden, und hat denn auch in den letzten Jahren, umso mehr, als sie beliebig beschleunigt werden kann, sich siets vermehrter Inanspruch; nahme erfreut. Die künstliche Trocknung wird mit Borliebe bei edeln Hölzern, wie sie der Möbelschreiter verwendet, durchgeführt. Daneben eignen sich aber auch die Baubölzer zur künstlichen Trocknung.

Wenn in Deutschland heute etwa 5—10 Mill. m⁸ Holz der künftlichen Trocknung unterzogen werden, so dürfen wir auch in der Schweiz — allerdings mit kletneren Zahlen — damit rechnen, daß bereits erhebliche Mengen Holz diesem Verfahren unterzogen werden.

Nach amerikanischen Schätzungen betragen die Schäben, die bei der natürlichen Trocknung (Lagerfäule, Berblauen) entstehen, bei Laubholz 12%, dei Nadelholz 5%. Bei der künfilichen Trocknung treten natürlich ebenfalls Schäben auf, wie z. B. Reißen, Hartwerden u. a. m. Sie stehen aber in keinem Berhäunis zu den Schäden der natürlichen Trocknung, so daß sich die Einführung der künfilichen Trocknung, ganz abgesehen von der Notwendigkeit bei dem Tempo, in dem heute die Arbeiten durchzgesührt werden müssen, unbedingt lohnt.

Das Buch gibt einen hübschen überblick über den Aufbau des Holzes, die Beziehungen zwischen Holzmasse und dem Wasser, die Beränderungen des Holzes beim Entzug des Wassers, die Unterschiede zwischen natürlicher und künstlicher Trocknung und den Betrieb einer Trockenstammer, und kann als Wegweiser für die Einrichtung einer künstlichen Trockenanlage sehr gut gebraucht werden. (Dr. Kohler, Bern.)

Werkzeugmaschinen im Film.

(Gingefandt.)

Die Biesseitigkeit der Werkzeugmaschinenindustrie prägt sich nirgends besser aus. als in ihrer großen Beteiligung an der Leipziger Technischen Messen Geteiligung Frühjahr. Wer se diese Schau erstllassiger Maschinen und Geräte gesehen hat, wird den Eindruck nie verslieren. Die Aufgabe, diese Schau im Bilde festzuhalten, daß man sie auch denen zeigen kann, die aus irgend welchen Gründen die Letyziger Technische Messe nicht besuchen konnten, ersüllt bereits seit langem der Film. Bor sünf Jahren hat die Maschinenschau G. m. b. H. begonnen, von dieser lehrreichen Ansamlung von Maschinen Filmberichte herzustellen, deren erste Serte von rund 5000 m jeht abgeschlossen wurde.

Wie die früheren Teile dieser Filme sind auch diese beiden letzten außerordentlich inhaltsreich. In einzelnen Szenen, bei denen die Werkzeugmaschinen gewissermaßen die Schauspieler sind, werden Aufbau, Wirkungsweise und Leistungen der einzelnen Werkzeugmaschinen gezeigt. An der Einständer Karuffeldrehbank sehen wir die Ar.

beitsweise mit dem neuesten Werkzeugstahl, der bei der Bearbeitung von Gußeisen Schnittgeschwindigkeiten von 183 m je Minute zuläßt; eine halbautomatische Bielstahldrehbant wirkt mit 220 m je Minute Schnittgesichwindigkeit. Welche Borteile Eilanstellung der Werkzeuge, Sprungvorschübe und Eilrücklauf an den Maschtnen bringen, sieht man in diesem Film sehr anschauslich. Schleismaschinen mit biegsamer Welle, eine Maschine sür das neueste und seinste Bearbeitungsversahren von Motorzylindern und mehrere andere moderne Werkzeugsmaschinen, die durch Spanabnahme das Werkstück sertigstellen, sieht man im ersten Teil diese Filmes.

Der zweite Teil stellt zunächst fest, daß Normung die Qualität fördert und den Preis senkt. Nach Bildern von Blech: und Taselschern, Hobel- und Bohrmaschinen, Niet- und Biegemaschinen schließt dieser Teil und damit die ganze Serte mit einer Umschau in die Praxis der

Werkzeugmaschinen.

Die Filme der Leipziger Technischen Messe werden technischen Berbanden und sonstigen Interessententreisen auf Bunsch von der Schweizer Geschäftsftelle des Leipziger Megamtes in Zürich (Bahnhofftraße 66) spesenlos zur Verfügung gestellt.

Totentafel.

†Alt Oberbauinspeltor von Morlot. Am 21. Januar, kurz vor Bollendung seines 85. Lebensjahres, ist in Bern der frühere eidgenössische Oberbauinspeltor von Morlot gestorben. Albert von Morlot begann nach Beendigung seiner Studien in Zürich und Paris seine Lausbahn als Ingenieur im Bureau Lauterburg in Bern und dann bei der Juragewässerforrektion in Nidau. Im Jahre 1876 trat er in das Eidgenössische Oberbauinspeltorat ein, dem er 42 Jahre lang angehörte und wo er 1891 als Nachsolger von A. von Salis zum Oberbauinspeltor befördert wurde.

Besonders als Oberbauinspektor war A. von Morlot so recht die Berkörperung seines Amtes, das zur Aufgabe hatte, Aberschwemmungen von Gewässern aller Art, sowie die verheerenden Birkungen von Wildbächen und Bodenbewegungen zu bekämpsen. Als stets hilfsbereiter Bertreter der eidgenössischen Baubehörden verlor er auch bei unglinstig verlausenden Naturereignissen nie den Mut und wußte immer wieder Mittel und Wege zu sinden, um den bedrängten Landesgegenden mit Rat und Tat beizustehen und die entstandenen Schäden zu beheben. Großzügig, beharrlich und arbeitssroh versolgte er sein Ziel und trug auf diese Weise viel zum Ausschwung und zur Entwicklung der öffentlichen Bauten auf dem ihm unterstellten Gebiete bei.

In den späteren Jahren nahm er auch an den Schifffahrtsbeftrebungen und an den neuen Anregungen im

Berkehrswesen warmen Anteil.

Im Alter von 72 Jahren bat er ben Bundesrat um seine Entlassung, die ihm auf 1. April 1918 unter Berbankung der geleisteten Dienste gewährt wurde. Es war ihm vergönnt, seinen Lebensabend im Kreise seiner Angehörigen zu genießen.

† Rantonsbaumeister Dr. Fieg in Zürich. In einer Ruranstalt in Affoltern a. A ist am 23. Januar Rantonsbaumeister Dr. H. Fietz im Alter von 62 Jahren einem Schlaganfall erlegen. H. Fietz stand seit 1895 im Staatsdienst und war seit 1896 Kantonsbaumeister. Er war ein hervorragender Kenner der baulichen Entwicklung der Städte und Ortschaften des Kantons Zürich und trat steis für eine den heimatlichen Berhältnissen Rechnung iragende Lösung der Hochbaufragen auf dem Rantonsgebiet ein. Mit Begeisterung und Singabe an

ein bedeutungsvolles Werk leitete er die großzügig durch, geführte Wiederherstellung der Kyburg. Als Mitglied der Kantonalen Natur- und Helmatschutz Kommission und als Vizepräsident der Zürcherischen Bereinigung six Helmatschutz entsaltete er eine verdienstvolle Tätigkeit im Sinne einer würdigen Erhaltung und Pflege alten Baugutes. Seine krasivolle Persönlichkeit war im besten Sinne vollstümlich; überall im Kantonsgebiet schieße man seinen sachmännischen Rat bei der Wiederhersellung schöner alter Bürgerbauten und Bauernhäuser. Im Jahre 1929 verlieh ihm die Universität Zürich wegen teiner Berdienste um die Wiederherstellung kirchlicher Bauten auf der Zürcher Landschaft den Titel eines Ehrendoktors.

Ueber die Lebensarbeit des verftorbenen Rantons, baumeister Hermann Fiet, der, wie gemeldet, am ver, gangenen Samstagmorgen einem Schlaganfall erlegen

ift, wird geschrieben:

Mit dem fo rasch Dahingegangenen hat ein überans arbeitereiches und auch erfolgreiches Leben feinen Abichluß gefunden. Der 1869 Geborene, Burger von Manne borf, trat nach vollendetem Studium im Jahre 1895 in ben gurcherischen Staatsbienft; bereits am 1. Januar 1896 erfolgte feine Wahl zum Kantonsbaumeifter. Gem Eintritt erfolgte gerade zu dem Zetipunkt, da die Ar beiten für die Berlegung der kantonalen Strafanstalt im Detenbach in Zürich 1 nach Regensdorf in vollem Gange waren. Fiet fiel die Leitung der Neubauten fit die Anstalt in Regensborf zu, die ganz nach neuzeitlichen Gesichtspunkten ausgeführt wurden. Ebenfalls unter bet Leitung von hermann Siet erftanden im Laufe der Jahr folgende Neubauten: neue Kantonsschule in Zürich, Sygiene-Instiftut, Blinden- und Taubftum menanftalt, Bentralbibliothet in Bürich, die Amgeftelltenhäuser im Burghölzli, die Landwirtschaftlich Winterschule in Bulflingen, dazu tam ber Bau von Flughallen. Wiederum unter der Borbereitung und Leitung von Fletz gelangten unter anderm folgende Er weiterungsbauten zur Ausführung: Anftalten in Rheman und Burghölzli, Backerlingftiftung, Boltzeikaferne, Er ziehungsanftalt in Uitikon am Albis, Technikum Binter thur, Kantonsspitäler Winterthur und Zürich, Kantonale Frauenklinik, Erziehungsanftalt Ringwil, Pflegeanftalt Willflingen. Daneben beteiligte fich ber Verftorbene auch als Mitarbeiter beim Bau ber neuen Universität, ber dermatologischen Klinit und der Kantonsschule Winterthut.

Er war auch noch auf dem Gebiete der Kirchen renovationen in ganz hervorragender Weise lätig. Es set hier nur auf die drei Gotteshäuser in Rhetnat hingewiesen: Klosterkirche, Bergkirche und Spikwiesen Kirchen von Kappel am Albis, Witten, Embrach, Grüningen und das Großmünster in Zürichen von die Renovation der Kyburg erwähnt, womit sich der Verstorbene ein dauerndes Denkmal gesell hat. Es war denn auch wohlverdient, als hermann Fietz mit der Verleihung des Ehrendoktors ausgezeichnet wurde.

Der kantonalen Natur- und Helmatschutzkommission gehörte Dr. Fietz als angesehenes Mitglied an; er best ein tieses Verständnis speziell für diese Fragen und des halb ist auch die durch ihn bestimmte Periode des öffentlichen Bauens charakteristert durch eine solidigedegen, bei aller Einsachheit geschmackoolle und so guter Jücket überlieserung entsprechende Bauweise. Hermann ziehetner der ältesten Männedörster Familien entstammen, hing mit großer Liebe an seiner engeren Seehelmat, deren ausgeprägte Tradition — auch in baulicher Hinscht der auch bei seiner ästhetischen Einstellung ihren unverkentbaren Ausdruck sand. Der Kanton wird das Andenkeit dieses großen Schaffers in Ehren halten.